

Alles über Dahlien



Dahlien stammen aus Guatemala und Mexiko und sind nicht winterhart. In ihrer heimischen Umgebung wachsen sie in 1500 bis 2000 m Höhe über dem Meeresspiegel in unzähligen Wildarten.

Viele verschiedene Zuchtformen und Farben werden bei uns angeboten. Sie lassen sich in Beeten, Blumenschalen und Balkonkästen oder als dekorative Einzelpflanze nutzen. Dahlien sind Schnittblumen...

Manche Sorten werden bis zu 4 m hoch.

Sie bevorzugen einen leicht sauren Boden mit einem pH-

Wert von 6,5, gedeihen aber letztlich überall. Sie blühen monatelang vom Juli bis Oktober, manchmal sogar in den November hinein. Sie benötigen Sonne und mögen keine Staunässe.

Dahlien können über mehrere Jahre hinweg wieder an die gleiche Stelle gepflanzt werden, wenn der Boden entsprechend vorbereitet wird. Auch Monokulturen nehmen Sie nicht übel.

Wie bei vielen anderen Stauden ist es sinnvoll, verblühtes zu entfernen, um die Bildung neuer Blüten anzuregen.

Ab einer Höhe von etwa 50 cm sollte man die Dahlien abstützen, damit die Blüten nicht abknicken.

Vermehrung

Wenn man Dahlien Knollen im Herbst kurz vor oder nach dem ersten Frost ausgeizt, kann man schon erkennen, dass sich oberhalb der Knollen erste Knospen für das nächste Jahr gebildet haben. An jedem Wurzelhals muss mindestens ein Auge sichtbar sein. Dazu können die Knollen ein paar Tage in Licht und Wärme gestellt werden.

Man kann die ausgegrabenen Knollen nun in mehrere Einzelstücke teilen, von denen jedes neue Knospen haben muss. Dazu kann man die Knollenbündel einfach auseinanderziehen. Manchmal zerfallen die Knollenbündel auch von alleine. Nicht sinnvoll ist es, die Knollen zu zerbrechen.

Messer sind sehr gut geeignet zum Teilen, sollten aber vorher desinfiziert werden.

Die Einzelstücke werden 3-5 cm tief in nährstoffreiche, durchlässige Erde eingepflanzt.

Nach dem Teilen der Knollen werden die Pflanzen zunächst nicht mehr so groß und blühen auch nicht mehr so üppig. Andererseits werden die Triebe zu zahlreich und bleiben daher klein und schwach, wenn zu viele Knollen und Triebe gebildet werden.

Effektiver als die Vermehrung durch Knollen ist die Vermehrung durch Stecklinge. Ende Januar oder Anfang Februar werden die Knollen etwa bis zur halben Höhe mit Erde bedeckt und feucht gehalten. Die Temperatur sollte etwa 15 bis 18 ° betragen. Das Fensterbrett in der Wohnung ist also meistens zu warm, häufig auch nicht hell genug.

Mit einer Länge von 3-10 Zentimetern werden die Triebe abgezupft und so in feuchte Anzuchterde gesetzt, dass ein Blatt pro Knoten unter der Erde sitzt. Eine Abdeckung mit Vlies oder Plastikfolie verhindert in den ersten beiden Monaten Austrocknung. Die Triebe werden nun feucht gehalten und regelmäßig gelüftet. Wenn die sie genügend Wurzeln gebildet haben und beginnen, in die Länge zu wachsen, ist es sinnvoll, mehrfach die Triebspitze zu entfernen, um die Verzweigung zu fördern. Optimal sind 4-5 Blattpaare, aus deren Achseln seitliche Triebe wachsen können. Ab jetzt sollte regelmäßig gedüngt werden. Auch ein Umpflanzen in größere Blumentöpfe ist nun sinnvoll. Dahlien können auch durch Samen vermehrt werden, das ist aber nur für Züchter relevant.

Auspflanzen

Dahlien brauchen viel Sonne vertragen keine nasse Umgebung.

Dahlien sollten erst nach den Eisheiligen in den Garten aus gepflanzt werden.

Vor der Pflanzung sollten Knollen, die trocken gelagert wurden, gewässert werden. Man setzt sie in etwa drei Viertel Spaten-Tiefe in einem Abstand von 60 cm, große Dahlien sogar in einem Abstand von 90 cm.

Stecklinge haben anfangs nur Wurzeln und keine Knollen und wären daher ganz besonders empfindlich bei Frost. Sie sollten also erst Ende Mai aus gepflanzt werden. Knollen können auch Ende April oder Anfang Mai gepflanzt werden, wenn die Erde einigermaßen abgetrocknet ist. Späte Fröste dringen nicht mehr so stark in den Boden ein. Andererseits verzögert sich in kaltem Boden und bei Nässe der Austrieb. Auch finden Schnecken viel Gefallen an den zarten Trieben. Wer viele Schnecken im Garten hat, sollte die Dahlien zunächst im Blumentopf wachsen lassen, damit sie stark genug werden und für die Schnecken weniger interessant sind.

Düngung

Die Knollen der Dahlien speichern zwar viele Energiereserven, benötigen diese jedoch für das kommende Jahr. Dahlien wachsen sehr schnell und bilden viel organisches Material.

Schon vor dem einpflanzen kann die Erde durch das Untergraben von organischem Dünger (Pflanzenabfälle) vorbereitet werden. Bei der Pflanzung sollte ein Teelöffel Hornspäne zugegeben und während des Sommers regelmäßig mit Hornspänen und Kompost oder anderem gut verrottetem organischem Dünger (z.B. auch getrocknetem) Rinderdung oder Hühnermist nachgedüngt werden.

Ab Ende August sollte nicht mehr gedüngt werden

Überwintern

Da Dahlien nicht winterhart sind, müssen sie an einem kühlen Ort bei 5-8 °C überwintern. Bei höheren Temperaturen verlieren die Knollen zu viel Feuchtigkeit.

Vor allem in der warmen Jahreszeit lagern die Knollen Nährstoffe ein. Sie sollten daher möglichst spät im Jahr erst aus der Erde herausgenommen werden, spätestens jedoch mit dem ersten Frost. Etwa 6 cm Stiel sollten an der Pflanze bleiben, da Augen und Triebe nicht aus der Knolle gebildet werden, sondern aus dem Wurzelhals.

Zum Ausgraben ist es sinnvoller, eine Grabefurche zu benutzen, da die Knollen so weniger verletzt werden als mit einem Spaten.

Grobe Erdbrocken sollten abgeklopft werden, etwas Erde schützt die Knollen jedoch vor dem Austrocknen. Wenn möglich, sollten Sie danach einige Tage trocknen, bevor sie eingelagert werden.

Das abgeschnittene Kraut sollte besser nicht auf den Kompost kommen, da es sehr säurehaltig ist. Die ausgegrabenen Knollen leben, benötigen also auch Sauerstoff. Damit sie genügend Luft bekommen, legt man die Knollen auf Drahtgitter oder zerknüllte Zeitungen. Nach dem Abtrocknen sollten sie noch dreimal während des Winters auf Fäulnis und Schimmel kontrolliert und umgeschichtet werden. Sie sollten weder trocknen, noch faulen oder schimmeln.

Es ist auch möglich sie in Plastiksäcken aufzuhängen, die mit großen Luftlöchern versehen wurden, so dass Schimmeln und Faulen durch Kondenswasser vermieden werden. Plastiktüten schützen auch vor Austrocknung, wenn kein entsprechend kühler Raum zur Verfügung steht. Regelmäßige Kontrolle ist auch hier wichtig.

Die Lagerung in Plastikboxen ohne Belüftung ist nicht empfehlenswert.

Die Aufbewahrung auf Drahtgittern, mit Löchern versehenen Regalen oder in Holzkisten, die mit Zeitungspapier ausgelegt wurden ist möglich. Häufig wird empfohlen, die Knollen mit Torf zu bedecken. Gerade dann, wenn der Lagerraum wärmer ist, ist das Eingraben sinnvoll. Da der Abbau

von Torf Landschaften verändert, ist es für die Umwelt sinnvoller und genauso gut möglich, Sand zu verwenden. Die Knollen sollten dann ab und an etwas angefeuchtet werden, allerdings sollte der Raum trotzdem sehr kühl sein.

Eure Fachberatung

Dieser Artikel darf nur für private Zwecke genutzt werden. Die Nutzung für gewerbliche und kommerzielle Zwecke bedarf der schriftlichen Genehmigung des KGV Bochum-Riemke e.V. www.kgv-bochum-riemke.de
